

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH 247

Wien, am 31. August 1933

## Die Bekämpfung der Tuberkulose in Wien.

Bericht über die Tuberkulose bekämpfung im Jahre 1932.

### Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit.

Energischer und gut organisierter Kampf gegen die Tuberkulose hat in den letzten Jahren die "Grosstadtkrankheit" weit zurückgedrängt. Die Zahl der Tuberkulosesterbefälle geht immer weiter zurück. Während im Jahre 1931 noch 3158 Tuberkulosesterbefälle vorgekommen waren, wovon 1969 auf Männer und 1189 auf Frauen entfallen waren, ist die Zahl der Tuberkulosesterbefälle im Jahre 1932 auf 2804, und zwar 1689 Männer und 1115 Frauen, gefallen. Noch deutlicher wird die Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit in Wien, wenn man zum Vergleich die Durchschnittszahlen des Jahrfünfts von 1926 bis 1930 heranzieht. In diesem Jahrfünft waren von 10.000 Wienern 19 an Tuberkulose gestorben, während im Jahre 1931 von 10.000 Wienern nur 17 und im Jahre 1932 nur mehr 15 an Tuberkulose starben. Ein ganz ähnliches Verhältnis zeigt sich bei der Sterblichkeit an Tuberkulose der Atmungsorgane. Während in dem Jahrfünft vom Jahr 1926 bis zum Jahr 1930 von 10.000 Wienern 15 an Tuberkulose der Atmungsorgane gestorben waren, starben im Jahre 1931 nur mehr 14 und im Jahre 1932 nur mehr 13 von 10.000.

### Tuberkulose-Fürsorgestellen in Wien.

Im Berichtsjahr waren in Wien 25 Tuberkulose-Fürsorgestellen tätig, von denen 12 von der Gemeinde Wien, 4 vom Landesverein vom Roten Kreuz und je eine vom Verein "Heilanstalt Alland", vom Mariahilfer Ambulatorium, von der Frauenhilfe vom Roten Kreuz, der Bundeskrankenkasse, der Krankenfürsorgeanstalt der Gemeinde Wien, der Versicherungskasse für kaufmännische Angestellte, der Versicherungskasse für Industrieangestellte, der Versicherungskasse für Angestellte "Collegialität" und der Arbeiterkrankenkasse des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft erhalten wurden. An den städtischen Tuberkulose-Fürsorgestellen waren im Jahre 1932 24 Aerzte und 58 Fürsorgerinnen tätig, während an den privaten Fürsorgestellen 9 Aerzte und 18 Fürsorgerinnen den Fürsorgedienst besorgten und die verschiedenen Krankenkassen 20 Aerzte und 10 Fürsorgerinnen in der Tuberkulosenfürsorge beschäftigten.

### Der Umfang der Tuberkulosenfürsorge.

Während die Zahl der Neuaufnahmen an den Tuberkulose-Fürsorgestellen Wiens im Jahre 1930 noch 29.542 betragen hatte, sank diese Zahl im Jahre 1931 auf 25.806 und im Jahre 1932 auf 23.986. Wie überall ist also auch in Wien hier ein Rückgang zu beobachten. Ein andauernder Rückgang der Neuaufnahmen zeigt sich insbesondere bei den privaten Fürsorgestellen und bei den Tuberkulose-Fürsorgestellen der Krankenkassen, während die Zahl der Neuaufnahmen bei den städtischen Tuberkulose-Fürsorgestellen im Jahre 1932 gegenüber dem Jahre 1931 sogar gestiegen ist. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, dass ein Teil der privaten Fürsorgestellen die zentral gelegenen Bezirke zu befürsorgen hat, deren Bevölkerung zum grossen Teil das Aufsuchen der Fürsorgestellen scheut. Zu bedenken ist auch, dass der Kreis der Krankenversicherten immer kleiner wird.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit zeigt sich in dem ständigen Sinken des Anteiles der Krankenversicherten an den Aufnahmen der

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

territorialen Fürsorgestellen. Während nämlich unter 100 an diesen Fürsorgestellen Neuaufgenommenen im Jahre 1928 noch 32,8 krankenversichert waren, waren es im Jahre 1932 nur mehr 19.

Von 100 Neuaufnahmen an den territorialen Fürsorgestellen entfielen 10 auf das Kleinkinderalter bis zu 6 Jahren, 32 auf das Schulalter von 6 bis 14 Jahre, 3 auf das jugendliche Alter von 14 bis 18 Jahre und 55 auf das Erwerbsalter über 18 Jahre. Ähnlich ist die Altersverteilung bei den Fürsorgestellen der Krankenkassen; dort entfielen von 100 Neuaufnahmen 3 auf das Kleinkinderalter, 16 auf das Schulalter, 6 auf das jugendliche Alter und 75 auf das Erwerbsalter. Besonders bedauerlich ist dabei, dass noch immer die Jugendlichen in sehr geringem Mass von der Tuberkulosefürsorge erfasst werden. Es sind darum Bemühungen im Gange, die Gesundheitsfürsorge besonders dieser Altersstufe zuzuwenden.

Insgesamt standen im Jahre 1932 von 10.000 Einwohnern Wiens 706 in Tuberkulosefürsorge, während im Jahre 1931 von 10.000 Wienern 678 und im Jahre 1930 nur 587 in Tuberkulosefürsorge gestanden waren.

## Die Erfassung der ansteckenden Tuberkulösen.

Grösste Aufmerksamkeit wurde im Berichtsjahr der Erfassung der ansteckenden Tuberkulösen gewidmet. Von den 23.986 Neuaufnahmen der Fürsorgestellen im Jahr 1932 wurden 1.534 Personen als ansteckend befunden. Ueberdies hat die vollständige Erfassung von 1.426 Familien mit 4.586 Familienmitgliedern zur Feststellung von 91 und die Tuberkulinprüfung der Kleinkinder zur Feststellung von 42 bisher unbekanntem Infektionsträgern geführt. Eine grosse Zahl von Meldungen anderer Stellen an die Tuberkulosefürsorge gab den Fürsorgestellen viele unbekanntem Infektionsträger bekannt; es liefen insgesamt 1.095 solche Meldungen ein, von denen 771 Infektionsträger betrafen, die der Tuberkulosefürsorge bis dahin unbekannt geblieben waren. Von den städtischen Aerzten liefen 453 Meldungen ein, von denen 312 unbekanntem Infektionsträger betrafen. Von den 358 Meldungen der Tuberkuloseabteilung des Versorgungshauses Lainz der Stadt Wien betrafen 125 bisher unbekanntem Infektionsträger. Insgesamt wurden also durch die Zusammenarbeit verschiedener Stellen mit den Tuberkulosefürsorgestellen 1.208 ansteckende Tuberkulöse der Fürsorge neu zur Kenntnis gebracht. Durch die Zusammenarbeit mit dem schulärztlichen Dienst wurden 24 Infektionsquellen, durch die Zusammenarbeit mit den Kinderkrankenabteilungen 21 und durch die Meldung von Lupuskranken 4 Infektionsquellen bekannt.

Am Ende des vorigen Jahres waren in den Tuberkulosefürsorgestellen in Wien 7.421 bazilläre Tuberkulöse bekannt, während am Ende des Jahres 1931 nur 6.407 bazilläre Tuberkulöse bekannt waren. Auf Grund einer schätzungsweise Berechnung leben in Wien derzeit etwa 12.000 ansteckende Tuberkulöse, von denen etwa 62 Prozent den Tuberkulosefürsorgestellen bekannt sind.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

## Der Einsturz des Bohrturmes in Oberlaa.

Am Samstag, den 12. August, ist bekanntlich ein Bohrturm der European (Gas- und Elektrik) Company, der auf einem der Gemeinde Wien gehörigen Grundstück in Oberlaa errichtet worden war, eingestürzt. Die vorläufigen Erhebungen der Baubehörde haben nun ergeben, dass der Einsturz seinen Grund in unsachgemässer Ausführung und Verankerung des Turmes haben dürfte. Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, ist eine baupolizeiliche Genehmigung des Bohrturmes durch die Wiener Baubehörde überhaupt nicht eingeholt worden. Es handelt sich nämlich um eine Werksanlage, die nach den Bestimmungen des Berggesetzes zu behandeln ist und zu deren Herstellung und Betrieb eine Bewilligung der Bergbehörde einzuholen ist. Organe des Wiener Magistrates hatten daher vor dem Unglücksfall keine Gelegenheit, zu dem Bau des Bohrturmes Stellung zu nehmen.

-----

## Mietzinsbeihilfen der Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien gewährt bekanntlich Mietern, die einen Hauptmietzins bezahlen müssen, der 40 Groschen für eine Friedenskrone übersteigt, auf ihr Ansuchen Mietzinsbeihilfen. Zur Begutachtung der Ansuchen besteht ein Beirat, der kürzlich seine 88. Sitzung abhielt. In dieser Sitzung lagen die Ansuchen von 872 Parteien in 134 Häusern vor; der Beirat stimmte der Gewährung von monatlichen Mietzinsbeihilfen in der Höhe von 5220 Schilling zu. Bisher wurden von der Gemeinde Wien 52.407 Parteien in 6100 Häusern Monatsbeiträge von zusammen 300.000 Schilling gewährt.

-----

## Trauungen, Ehedispense und Konfessionsänderungen im Juni 1933.

Nach einem Bericht der Magistrate-Abteilung für Statistik wurden heuer im Juni in Wien 1.554 Trauungen vollzogen; das sind um 469 Trauungen mehr als im vergangenen Mai und um 320 Trauungen mehr als im Juni des vorigen Jahres. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im Berichtsmonat 1.062, vor der politischen Behörde 216 Ehen geschlossen.

Aus dem Bericht der Magistrate-Abteilung für Statistik geht weiter hervor, dass heuer im Juni vom Wiener Magistrat 194 Ansuchen um Ehedispens bewilligt wurden, das sind um 16 weniger als im vergangenen Mai und um 100 weniger als im Juni 1932. Von den im Berichtsmonat bewilligten 194 Dispensansuchen betrafen 117 Dispens vom Hindernis des bestehenden Ehebandes.

Im vergangenen Juni wurden an den Wiener Magistrat 722 Anzeigen über Konfessionsänderungen erstattet, um 72 weniger als im Mai 1933 und um 71 weniger als im Juni 1932. 453 Personen zeigten im Juni 1933 ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche, 94 ihren Austritt aus der mosaischen Konfession an; 318 Personen erklärten, konfessionslos bleiben zu wollen.

-----